

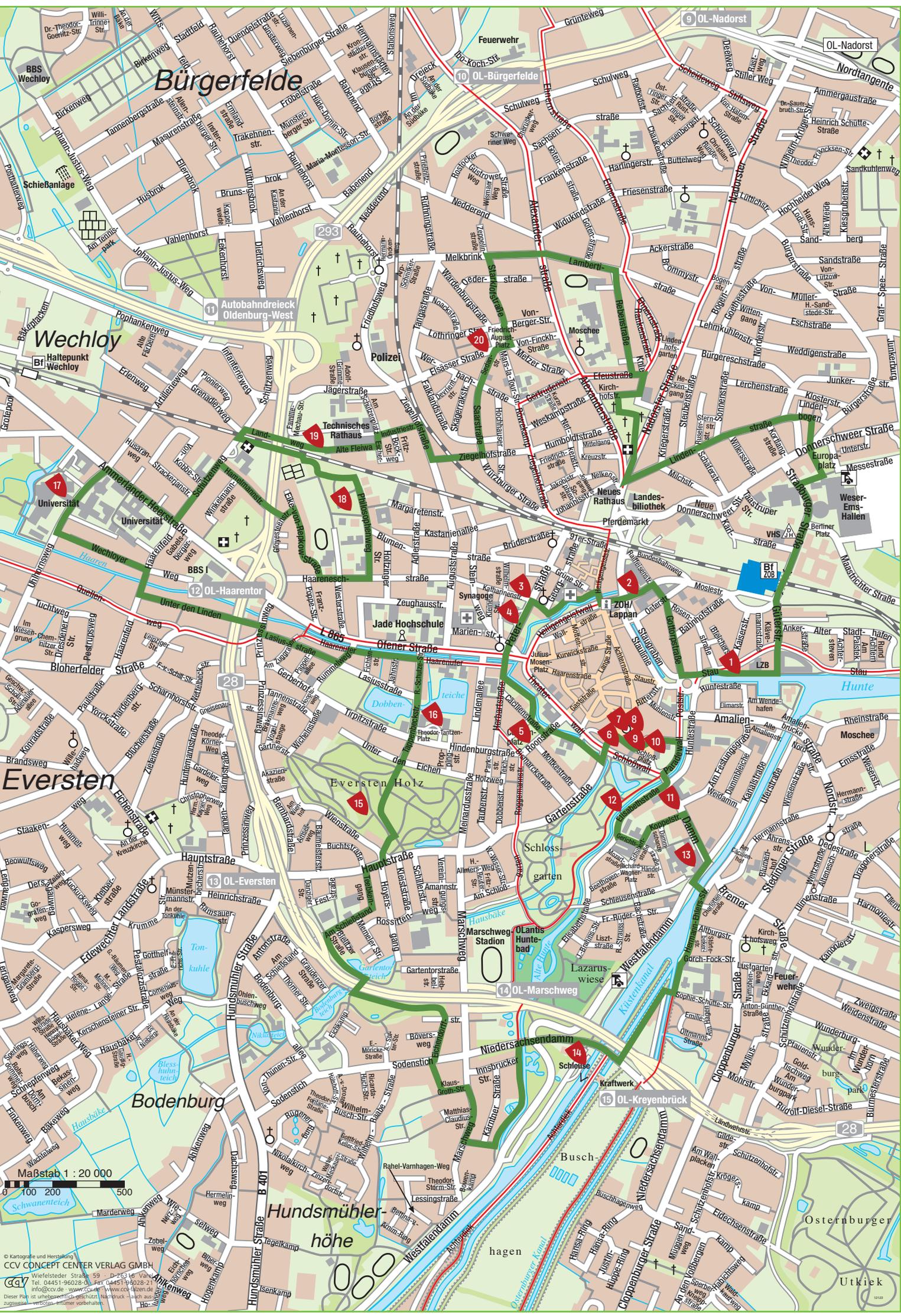
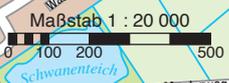
Bürgerfelde

Wechloy

Eversten

Bodenburg

Hundsmühl- höhe



Grünes Oldenburg Radtour durch die Innenstadt Oldenburgs



Die Radtour „Grünes Oldenburg“ verbindet die wichtigsten Sehenswürdigkeiten mit den schönsten Grünanlagen der Stadt und führt dich abseits der viel befahrenen Straßen durch die typischen Oldenburger Wohnviertel.

Nach einer Halbumrundung der Fußgängerzone wartet das Gerichtsviertel zwischen Schlossgarten und Küstenkanal mit seinen imposanten Villen, bevor die Route am Wasser entlang und durch den Stadtwald „Eversten Holz“ in das klassizistisch geprägte Dobbenviertel führt. Von dort aus geht es in Richtung Universität und durch den Botanischen Garten in das Haareneschviertel mit seinen sogenannten „Hundehütten“, den typisch oldenburgischen Einfamilienhäusern. Über das Gelände einer ehemaligen Fleischwarenfabrik - heute moderner Technologiestandort - fährst du weiter durch das beschauliche Ziegelhofviertel und passierst den Gertrudenkirchhof mit seinen aufwändig gestalteten Gräbern, bevor dich die Route durch die Stadtteile Bürgerfelde und Donnerschwee zurück zum Bahnhof führt. Dauer: 1,5 Stunden | Länge: 22 Kilometer

Karteneinblicke



Diese Radkarte für Oldenburg zeigt ein Primärnetz für schnelle Verbindungen, ein Hauptnetz für direkte und stark genutzte Strecken und ein Alternativnetz mit lokalen Routen für den Alltagsverkehr abseits der Hauptverkehrsstraßen. Zusätzlich ist die Radtour „Grünes Oldenburg“ mit den innerstädtischen Sehenswürdigkeiten enthalten.

Die Route „Grünes Oldenburg“ ist nicht beschildert. Den genauen Verlauf der Route zeigen ein GPS-Track unter oldenburg-tourismus.de/gruenes-oldenburg sowie die Fahrradkarte Oldenburg im Maßstab 1:22.500. Die Karte ist in der Oldenburg-Info im Lappan für 2 € erhältlich ist.

Bestellung im Online-Shop: oldenburg-tourismus/shop

Tipp: Diese Tour als geführte Radtour

Entdecke die Radtour Grünes Oldenburg an der Seite unserer ortskundigen Gästeführer und Gästeführerinnen.

Die Tour ist als private Führung buchbar. Informationen unter oldenburg-tourismus.de/gruppenangebote.





1 Alter Stadthafen mit Hafensperrmauer

Seine Blütezeit erfuhr der Oldenburger Hafen um 1900 herum, als Schiffe Kohlen und Erze aus dem Ruhrgebiet und Kolonialwaren aus Übersee in die Stadt an der Hunte brachten. In dieser Zeit entstanden Löschvorrichtungen und größere Lagerhäuser. Da der Stadthafen jedoch wenig Erweiterungsmöglichkeiten bot, wurde 1984 der Osthafen in Betrieb genommen und der stadtnahe Hafen nach und nach für die Freizeitschifffahrt umgenutzt. Die Hafensperrmauer lädt zum Bummeln und Verweilen ein.



2 Horst-Janssen-Museum

Das Museum stellt das Leben und das Werk des norddeutschen Künstlers Horst Janssen in all seinen unterschiedlichen Facetten vor. Zeichnungen, Holzschnitte, Radierungen, Lithografien und Plakatentwürfe bringen den Besuchenden den Künstler, der seine Kindheit in Oldenburg verbracht hat, nah. Sonderausstellungen zeigen darüber hinaus Werke internationaler Kunstschaffende aus Kunstgeschichte und Gegenwart. Das Haus wurde mit seiner Sammlung von rund 1800 Blättern im Jahr 2000 eröffnet.



3 Edith-Russ-Haus für Medienkunst

Mit dem EDITH-RUSS-HAUS für Medienkunst besitzt Oldenburg in der Landschaft der zeitgenössischen Kunst eine Rarität: Ein Haus, das allein der Kunst mit neuen Medien gewidmet ist. Das Medienkunsthhaus greift Themen auf, die gesellschaftsrelevant und zukunftsorientiert sind. In wechselnden Ausstellungen sind oft Arbeiten zu sehen, die sich mit der ästhetischen Umsetzung von Phänomenen wie Licht, Bewegung und dem Fluss elektronischer Daten beschäftigen.



4 Peter-Friedrich-Ludwigs-Hospital

Das ehemalige Krankenhaus wurde zwischen 1838 und 1841 erbaut und nach dem Herzog Peter Friedrich Ludwig benannt, der während seiner Regentschaft viele klassizistische Bauwerke errichten ließ. Noch bis 1984 beherbergte das Gebäude Abteilungen der Städtischen Kliniken. Wer sich in die Zeit zurückversetzen lassen möchte, in der das Gebäude noch als Krankenhaus diente, kann einen „Hörgang“ durch das schöne Haus unternehmen. Hörgang downloaden unter oldenburg-tourismus.de/hoergang-kulturzentrum-pfl.



5 Oldenburgisches Staatstheater

Das imposante Gebäude aus dem Jahr 1893 besticht durch seinen klassizistischen Säulenvorbau und die neubarocke Innenausstattung des sogenannten „Großen Hauses“ mit seinen 540 Sitz- und 43 Stehplätzen. Das Sechsspartentheater bietet Vorstellungen der eigenen Ensembles in den Sparten Musiktheater, Schauspiel, Tanztheater, Konzert, Kinder- und Jugendtheater und Niederdeutsches Schauspiel. Es beschäftigt rund 450 Mitarbeitende und bringt pro Spielzeit über 30 Premieren heraus.



6 Pulverturm

Als letztes noch erhaltenes Gebäude erinnert der Pulverturm aus dem 16. Jahrhundert an die ehemalige Stadtbefestigung Oldenburgs. Zur Pulverlagerung diente er allerdings nur unter dänischer Herrschaft zwischen 1730 und 1765. Nach Aufgabe der Festung im Jahr 1765 diente das Gewölbe als Vorratsraum bzw. Eiskeller für das nahe gelegene Schloss. Seit 1988 wird der Kuppelraum für Kunst- und Keramikausstellungen genutzt. Die Neigung des Turms entstand bereits während oder kurz nach der Bauzeit.



7 St. Lamberti-Kirche

Zwischen 1155 und 1234 als romanische Saalkirche erbaut, wurde die Kirche mehrfach umgebaut. 1795 wurde sie bis auf die Außenmauern abgerissen und im Inneren zu einer dem römischen Pantheon nachempfundenen klassizistischen Rotunde mit Kuppel umgestaltet. So entstand ein Kontrast zwischen der Außengestaltung, die eine neugotische Hallenkirche erwarten lässt. Der höchste der fünf Türme der Kirche ist 86 Meter hoch, so dass die Kirche als höchstes Bauwerk Oldenburgs gilt.



8 Altes Rathaus

1888 ersetzte der heutige Bau mit seinen Stilelementen der Neugotik und der Neorenaissance das drei Jahre zuvor abgerissene und zu klein gewordene Renaissance-Rathaus aus dem Jahr 1635. Ein „Hörgang“ erzählt die mit dem Dreiecksgebäude verwobene Geschichte der kampflosen Übergabe Oldenburgs an die Alliierten Ende des zweiten Weltkriegs. Der angrenzende Rathausmarkt dient den Oldenburgern als „gute Stube“ und beherbergt neben den Wochenmärkten zahlreiche Veranstaltungen.



9 Schlossplatz und Schlosswache

Als letztes Gebäude der damaligen Schlossfreiheit und des heutigen Schlossplatz-Ensembles wurde 1839 die Schlosswache errichtet. Der Bau zählt zu den gelungensten Schöpfungen des Klassizismus in Oldenburg und ist heute Teil des Sitzes der von Peter Friedrich Ludwig gegründeten Landessparkasse zu Oldenburg – der ältesten noch existierenden Sparkasse der Welt. Eine Statue des aufgeklärten Großherzogs und Klassizismus-Liebhabers wacht noch heute über den Schlossplatz.



10 Schloss

1607 wurde die mittelalterliche Burganlage im Renaissancestil zur repräsentativen Residenz der Großherzöge von Oldenburg erweitert. Später wurde die Fassade mit Rokoelementen ausgestattet und das Ensemble durch klassizistische Anbauten ergänzt. Seit 1923 beherbergt das Schloss das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte mit den historischen Prunkräumen wie Schloss und Marmorsaal, historischem Mobiliar und der vormals großherzoglichen Kunstsammlung.



11 Augusteum und Prinzenpalais

Mit dem Augusteum wurde 1876 das erste Kunstmuseum Oldenburgs eröffnet. Es komplettiert zusammen mit dem gegenüberliegenden Prinzenpalais das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte und beherbergt die „Galerie Alte Meister“ mit einer Sammlung italienischer, niederländischer, französischer und deutscher Malerei vom 15. bis 18. Jahrhundert. Glanzpunkte im Prinzenpalais – der „Galerie Neue Meister“ – sind Werke des Brücke-Expressionismus und deutscher Impressionisten.



12 Schlossgarten

Der Schlossgarten ist mit seinen alten Baumriesen, unzähligen Rhododendren und verschlungenen Wegen und Bachläufen ein bevorzugter Freizeit- und Picknickort mitten in der Stadt. Nach Plänen des Hofgärtners Julius Friedrich Wilhelm Bosse und im Auftrag des Großherzogs Peter Friedrich Ludwig wurde die 18 Hektar große historische Parkanlage von 1804 bis 1819 im Stil des englischen Landschaftsgartens des 19. Jahrhunderts angelegt.



13 Landesmuseum Natur und Mensch

Naturkunde, Archäologie und Völkerkunde – gleich drei Sammlungsschwerpunkte vereint das Museum unter einem Dach. Interdisziplinär sind auch die künstlerisch gestalteten Dauerausstellungen zu den typisch nordwestdeutschen Landschaften Moor, Geest, Küste und Marsch. Die Unterwasserwelt der Hunte kann im hauseigenen Aquarium entdeckt werden. Wechselnde Sonderausstellungen und Veranstaltungen für Kinder, Erwachsene und Familien ergänzen das Programm.



14 Wasserkraftwerk und Schleuse

Die zwischen 1922 und 1928 erbaute Schleuse ist 105 Meter lang und überwindet bei Niedrigwasser einen Höhenunterschied von bis zu 5,40 Meter. Für eine Schließung werden zwischen 3.700 m³ und 7.000 m³ Wasser benötigt. Neben der Schleuse befindet sich eine Staustufe in der Hunte, welche mit dem Bau des Küstenkanals entstand, um die Wasserstände der verschiedenen Gewässer zu regulieren. Sie wurde 1927 um ein Wasserkraftwerk ergänzt, das den Höhenunterschied von gut 5 Metern nutzt.



15 Eversten Holz

Als Großherzog Paul Friedrich August seiner aus Wien stammenden Gemahlin einen zeitgemäßen Park präsentieren wollte, wurde das Eversten Holz ab 1832 als herrschaftlicher Landschaftspark – ebenso wie der Schlossgarten – von Julius Bosse gestaltet. Heute ist das Eversten Holz ein viel besuchter Stadtwald, in dessen Baumbestand noch zahlreiche 200- bis 300jährige mächtige alte Eichen vorkommen. Reit-, Fahr- und Fußwege durch die Anlage sind auf das 19. Jahrhundert zu datieren.



16 Ehemaliges Landtagsgebäude

Das Landtagsgebäude und das benachbarte Staatsministerium wurden zwischen 1914 und 1917 im Auftrag des Großherzogtums Oldenburg errichtet und beherbergten den Sitz des Oldenburgischen Landtages. Von 1945 bis zu ihrer Auflösung 1956 befand sich die britische Militärregierung für die Oldenburger Region im Landtagsgebäude. Seit 1978 waren die Gebäude Sitz der neugebildeten Bezirksregierung Weser-Ems. Heute sind hier verschiedenen Landesbehörden beheimatet.



17 Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Im Rahmen der Reform und Ausweitung des Hochschulsystems wurde 1974 an der nach dem Nobelpreisträger und Widerstandskämpfer Carl von Ossietzky benannten Universität der Lehrbetrieb mit 2.400 Studierenden aufgenommen. Heute beherbergen der Campus am Uhlhornsweg sowie der Campus in Wechloy sechs Fakultäten, zwischen 13.000 und 14.000 Studierende und rund 2.500 Mitarbeitende. Bekannt ist die Universität für ihre Lehrerausbildung und ihre Aktivitäten im Bereich der Hörforschung.



18 Botanischer Garten (Fahrrad bitte schieben)

Der Botanische Garten ist ein Schaufenster der Universität Oldenburg, in dem Besuchende die Schönheit von heimischen und fremdländischen Pflanzen erleben können. Der ältere Teil des Gartens ist ein öffentlicher Schau- und Lehrgarten von ca. 3,7 ha Fläche. Ein besonderes Augenmerk wird im Forschungsbereich auf das Oldenburger Nationalgemüse, den Grünkohl gelegt. Ein Forschungsbeet mit verschiedenen Grünkohlpflanzen befindet sich direkt in der Nähe des Haupteingangs.



19 Quartier „Alte Fleiwa“

Die „Alte Fleiwa“ war in den frühen zwanziger Jahren die modernste und größte Fleischwarenfabrik Europas. Die Industrieanlage stand nach ihrer Stilllegung in den 80er Jahren mehr als ein Vierteljahrhundert leer, bevor die Stadt das Areal kaufte und es zwischen 2007 und 2010 zu einem modernen Technologie- und Dienstleistungsstandort entwickelte. 1.800 Menschen haben hier in mehr als 40 Unternehmen und Institutionen sowie in der Stadtverwaltung ihren Arbeitsplatz gefunden.



20 Friedrich-August-Platz

Der 1924 fertiggestellte Platz mit seinen für Oldenburg untypischen Reihenhäusern beherbergte noch bis in die 70er Jahre alle Einkaufsläden des täglichen Bedarfs. Besonderes Merkmal der u-förmigen Häuseranlagen sind die hinter den Gebäuden liegenden und durch ein Fuß- bzw. Radwegenetz verbundenen Gärten, in denen die Bewohnerschaft als Selbstversorger Gemüse anbauten und Hühner hielt. Im Sommer dient der Platz den Bewohnern mit seinen Spiel- und Sportanlagen als beliebter Treffpunkt.



21 Gertrudenkirchhof (Fahrrad bitte schieben)

Auf dem mittelalterlichen Gertrudenkirchhof ruhen viele bekannte Oldenburgerinnen und Oldenburger wie der Künstler Horst Janssen, der Mediziner Dr. Wilhelm Schübler oder die Sozialpädagogin Edith Russ. Dominiert wird der Friedhof baulich jedoch vom großherzoglichen Mausoleum sowie von der Gertrudenkapelle, dem einzigen noch erhaltenen mittelalterlichen sakralen Bauwerk der Stadt. Die um 1250 vor den Toren der Stadt errichtete Kapelle gehörte ursprünglich zu einem Siechenhaus.



22 Weser-Ems-Hallen und EWE-Arena

1954 vor allem als Viehauktionshalle eingeweiht. Heute umfasst das Veranstaltungs- und Messezentrum 13.000 m² und ein Gesamtfassungsvermögen von 16.000 Besuchern. In den beiden neuesten, in den Jahren 2015 und 2013 errichteten Mehrzweckhallen, der großen und der kleinen EWE Arena, richtet der erfolgreichste Oldenburger Sportclub seine Heimspiele aus: Hier wurden die EWE Baskets Oldenburg 2009 Deutscher Meister im Basketball.



Weitere Informationen
Oldenburg-Info im Lappan
Lange Straße 3
26122 Oldenburg
Tel: 0441 - 36 16 13 66
E-Mail: info@oldenburg-tourist.de
oldenburg-tourismus.de/radfahren



Fahrradverleihe und -services in Oldenburg findest du unter oldenburg-tourismus.de/radfahren. Gelange einfach durch Scannen des QR-Code auf die genannte Website.